

Protokolleintrag vom 26.01.2011

2011/34

Schriftliche Anfrage der SVP-Fraktion vom 26.01.2011:

Albisgüetlitagung der SVP, Gefährdung und Schutz von Politikerinnen und Politikern in der Stadt Zürich

Von der SVP-Fraktion ist am 26. Januar 2011 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Am Freitag, 21. Januar 2011 fand ein tätlicher Angriff gegen einen Parlamentarier des eidgenössischen Rates anlässlich der Albisgüetli-Tagung in der Nähe des Tagungsortes statt. Offenbar wurde der Parlamentarier Opfer eines politisch motivierten Angriffs von linksextremen Chaoten und wurde dabei spitalreif geschlagen. Nur durch eine Intervention von weiteren Personen wurde noch schlimmeres verhindert.

Leider werden immer öfter Täter zu Opfern und Opfer zu Tätern gemacht. Anstatt die verantwortlichen Schläger zu verfolgen und dafür zu sorgen, dass diese zur Rechenschaft gezogen werden, kritisiert der Stadtzürcher Polizeikommandant öffentlich das Verhalten des Opfers. So wird der Polizeikommandant wie folgt in den Medien zitiert: "Es wäre zumutbar gewesen, dass Nationalrat Fehr die 117 anrufen oder sich bei einem Polizisten erkundigt hätte, ob es sicher sei, dort durchzulaufen."

Wir bitten den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist es Aufgabe eines Polizeikommandanten sich öffentlich und wertend zu einem solchen Fall zu äussern? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
2. Welche Fakten waren zum Zeitpunkt dieses Interviews dem Polizeikommandanten bekannt?
3. Teilt der Stadtrat die geäußerte Meinung des Polizeikommandanten? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
4. Ist die Stadtpolizei in der Lage, jedem Politiker in der Stadt Zürich, der in die Nähe einer Demonstration gelangt oder auf eine Gruppe verummter Gestalten trifft, den über die Nummer 117 angeforderten Personenschutz (wie vom Kommandanten empfohlen) zu gewähren? Wenn nein, warum nicht?
5. Wie beurteilt der Stadtrat die Frage, ob die ungehinderte Bewegungsfreiheit für Politiker in der Stadt Zürich gewährleistet ist und ob jeder Politiker mit einem tätlichen Angriff rechnen muss?

Mitteilung an den Stadtrat